



Erfolg am Weltcup



Im Luftraum über Interlaken herrschte letzte Woche buntes Treiben.

GLEITSCHIRMSPORT Trotz anfänglich geringer Hoffnungen auf einen Podestplatz erreichte Chrigel Maurer beim Heim-Weltcup in Grindelwald den dritten Platz. Sein Bruder Michael nahm ebenfalls am Wettbewerb teil.

MARIA STEINMAYR

In der vergangenen Woche war der Himmel über Interlaken voller Gleitschirme. Auch auf der Höhenmatte herrschte reges Treiben, weil diese als Landezone für die 126 teilnehmenden Pilotinnen und Piloten diente. Sie waren eigens aus 25 verschiedenen Ländern angereist.

Schwierige Wetterbedingungen

Ursprünglich sollte der Wettkampf über sechs Tage gehen, aber das Flugwetter war anfangs nicht optimal. Im Verlauf der Woche besserte es sich jedoch, sodass insgesamt vier Durchgänge (sogenannte Tasks oder Aufgaben) durchge-

führt werden konnten. Alle Piloten starteten gleichzeitig am selben Ort. Unterwegs mussten markierte Wegpunkte passiert werden. Wer das Ziel in Interlaken zuerst erreichte, gewann. Jeden Tag gab es eine neue Aufgabe zu bewältigen, am Ende wurden die Ergebnisse addiert. Am letzten Flugtag konnten dank des guten Wetters Strecken von über 100 Kilometern zurückgelegt werden.

Für den einen Maurer lief es besser

Auch die Brüder Chrigel und Michael Maurer waren dabei. Chrigel startete

ohne grosse Erwartungen in das Rennen, weil er diese Disziplin des Gleitschirmfliegens in der letzten Zeit vergleichsweise wenig trainiert hatte und laut eigener Aussage nicht in Form war. Sein Ziel war es, unter die besten zehn zu kommen. «Kurz nach dem Start habe ich jedoch gemerkt, dass mir das Wettkampf-

fliegen noch immer viel Spass macht. Das hat dazu geführt, dass ich mich während des Rennens kontinuierlich verbesserte», sagte er. Am Ende waren die Ergebnisse knapp, aber eindeutig. Chrigel Maurer belegte den dritten Platz hinter Julien Wirtz aus Frankreich und Juan Ospina, der für Grossbritannien startete. Er ist sehr zufrieden damit: «Für mich ist das grossartig!»

Für Michael Maurer lief es hingegen nicht nach Plan. Laut seinem Bruder hatte er ein paar Mal Pech und konnte die Aufgaben nicht wie erhofft lösen. Er beendete den Wettbewerb unter seinen Möglichkeiten und landete auf Platz 24.

Half die Ortskenntnis?

Nach seinem Heimvorteil gefragt, antwortete Chrigel Maurer: «In einigen Durchgängen hatte ich gewisse Situationen falsch eingeschätzt. Aber als wir von Adelboden zum Niesen flogen, war ich

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

Frutigländer
3714 Frutigen
033/ 672 11 33
<https://www.frutiglaender.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'913
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 6
Fläche: 52'675 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 91947571
Ausschnitt Seite: 2/2

aufgrund meiner örtlichen Erfahrung definitiv im Vorteil.» Auch im Organisationskomitee konnte er sein Wissen über die Region einbringen. Beim «Task-Setting» half er bei der Auswahl der Flugrouten. Dabei wurde anhand von Prognosen und Gegebenheiten entschieden, was möglich war und wo am besten geflogen werden konnte. Die schwierigen Wetterbedingungen stellten die Organisatoren vor eine Herausforderung, doch am Ende konnte ein Weltcup auf hohem Niveau durchgeführt werden.